

MRSA Informationen für Patienten und Besucher

Was ist MRSA ?

Viele Gesunde sind Träger von Staphylococcus aureus Bakterien, ohne daß sie es wissen und ohne dass dies eine nachteilige Auswirkung auf die Gesundheit hat. Kommt es dennoch einmal zu einer Infektion (z.B. der Haut) mit „normalen“ Staphylokokken, läßt sich diese in der Regel gut behandeln. Methicillin resistente Staphylococcus aureus (MRSA) sind Bakterien, bei denen die meisten Antibiotika wirkungslos geworden sind. MRSA-Bakterien verursachen in der Regel keine schwereren Erkrankungen als „normale“ Staphylokokken-Bakterien. Wenn sie aber eine Infektion verursachen, ist diese nur schwierig zu behandeln.

Warum sind im Krankenhaus besondere Maßnahmen erforderlich?

Im Gegensatz zu Gesunden sind Patienten im Krankenhaus aus unterschiedlichen Gründen eher durch Infektionen gefährdet. Weil eine Infektion mit MRSA, insbesondere bei Schwerkranken, manchmal nur sehr schwierig zu behandeln ist, müssen wir alles tun, um die Ausbreitung dieser Bakterie im Krankenhaus zu verhindern. Dies erreicht man durch einfache, aber wirksame Hygienemaßnahmen, die auch Besucher einhalten müssen.

Wie kann MRSA durch Besucher im Krankenhaus weiterverbreitet werden?

MRSA kann von der Bekleidung oder den Händen der Besucher aus unbemerkt auf andere Patienten, Personen oder Gegenstände übertragen werden. Da von einem Patienten mit MRSA eine große Gefahr für andere Patienten ausgeht, wird vom Robert-Koch-Institut empfohlen, Patienten mit MRSA aus dem Krankenhaus zu entlassen, sobald ihr Gesundheitszustand es erlaubt. Dies kann auch dann sein, wenn noch MRSA Besiedelung besteht, aber seine Grunderkrankung eine häusliche Weiterbehandlung und Pflege erlaubt. Der weiterbehandelnde Arzt oder ggf. der ambulante Pflegedienst wird von uns über sinnvolle Hygienemaßnahmen beraten. Für gesunde Kontaktpersonen besteht in der Regel kein Risiko. Es kann jedoch sein, dass Personen mit offenen Wunden und Ekzemen auf der Haut sich infizieren. Wenn sie hierzu noch Fragen haben, sprechen Sie bitte den Stationsarzt an.